

Bijlage: Bismarcks uitspraak in verschillende versies

Het citaat van Bismarck is in talrijke versies overleverd. De uitspraak wordt geciteerd in het *Journal Frühjahr/Sommer 2000* van de Maritim-hotelketen (p.9) en in het voorwoord van een recente Stern-bijlage (jaargang 2000) over de deelstaat Mecklenburg-Vorpommern. Soortgelijke anonieme grappen zijn in omloop over o.m. Alabama, Cincinnati, Kampen, South-Carolina, West-Virginia en IJsselstein.

Sollte die Welt untergehen, ziehe ich vorher nach Mecklenburg, dort geschieht alles 50 Jahre später.

Wenn einst die Welt untergeht, gehe ich nach Mecklenburg - dort findet alles 50 Jahre später statt.

Wenn die Welt untergeht, geht Mecklenburg erst 50 Jahre später unter.

Wenn die Welt untergeht, so ziehe ich nach Mecklenburg, denn dort geschieht alles 50 Jahre später.

Wenn die Welt untergeht, gehe ich nach Mecklenburg, denn dort geht sie 50 Jahre später unter.

Wenn die Welt untergeht, ziehe ich nach Mecklenburg, da passiert alles fünfzig Jahre später.

Wenn die Welt untergeht, dann solle man nach Mecklenburg fahren, denn dort passiert alles 100 Jahre später.

Wenn morgen das Netz zusammenbricht, dann kann ich immer noch die Homepage des LSV Mecklenburg-Vorpommern lesen, denn dort findet alles fünfzig Wochen später statt.

If you wish to survive the end of the world without harm, then you must move to Mecklenburg; because there they notice public events only a century later.

Wenn die Welt untergeht, werde ich Schleswig-Holstein aufsuchen, wo sich dieser Vorgang um 50 Jahre später vollziehen wird. (toegeschreven aan Theodor Heuss).

Die Prozedur des Übersetzers.

Juryrapport zur Verleihung des Else-Otten-Preises 2000 an Gregor Seferens

Am 30. Januar 2001 wurde dem Übersetzer Gregor Seferens der erstmals vergebene Else-Otten-Preis verliehen. Der Else-Otten-Preis ist eine neue, im zweijährigen Turnus vergebene Auszeichnung für eine hervorragende deutsche Übersetzung aus der niederländischen und flämischen Literatur. Er wird vom *Nederlands Literair Productie- en Vertalingenfonds* und dem *Vlaamse Fonds voor de Letteren* in Kooperation mit dem *Literarischen Colloquium Berlin* vergeben und ist mit 10.000 DM dotiert. Der Preis ist benannt nach der Übersetzerin Else Otten (1873–1931), der wir eine Vielzahl bedeutender Übertragungen aus der niederländischen Literatur ins Deutsche verdanken.

Gregor Seferens wurde mit dem Preis für seine 1999 im Hanser Verlag erschienene Übersetzung des Romans *Die Prozedur/De procedure* von Harry Mulisch ausgezeichnet. Während des Festaktes im Grünen Salon der Berliner Volksbühne trug die Übersetzerin Maria Csollány als Mitglied der Jury den Rapport der Jury vor, den wir im Folgenden dokumentieren.

Wer sich mit Literatur und dem Übersetzen von Literatur beschäftigt, weiß, daß es gelegentlich auf jeden Buchstaben ankommt. So auch beim Titel dieses Juryrapports, in dem auf dem Wege zwischen Jury und gedrucktem Programm der Preisverleihung ein *r* durch ein *n* ersetzt wurde. Nach dem wohlwogenen Willen der Jury sollte es gerade nicht – wie in der vorab versandten Einladung – „Die Prozedur des Übersetze-*n*-s“ heißen, sondern „Die Prozedur des Übersetze-*r*-s“, ein kleiner, aber sehr wohl wesentlicher Unterschied.

Bevor wir aber von der Prozedur des Übersetzers sprechen, gestatten Sie mir zunächst einige Worte über das *Procedere* der Juroren. Die Vergabe eines Preises ist immer gleichermaßen gerecht wie ungerecht. Gerecht, indem sie die hervorragende Arbeit eines Einzelnen auszeichnet, ungerecht angesichts der Leistung jener anderen, die notgedrungen ausgeschlossen werden.

Aufgabe der Jury war es, aus der in einem Zeitraum von zwei Jahren aus dem Niederländischen übersetzten Literatur – immerhin eine Liste von mehr als 100 Titeln – eine hervorragende und preiswürdige Übersetzung auszuwählen. Bei dieser Auswahl sollte auch das übrige übersetzerische Werk der Kandidatinnen und Kandidaten in die Entscheidungsfindung mit einbezogen werden. Ausgehend von einer Liste mit mehr als 30 Übersetzerinnen und Übersetzern einigte sich die Jury in einer ersten ausführlichen Diskussion auf eine „short list“ von vier Namen, unter denen sich die Preisträgerin bzw. der Preisträger befinden mußte. In der entscheidenden Sitzung war sich die Jury dann schnell einig, dass die Wahl nur zwischen zweien von ihnen fallen konnte. Und es ehrt den Preisträger, wenn die Jury feststellen darf, daß er sich nach langem Abwägen am Ende gegen eine ebenbürtige Konkurrenz durchgesetzt hat.

Ein kurzes Zitat aus einer Rezension kann vielleicht verdeutlichen, mit welcher Aufgabe, der Übersetzer des „Schöpfungs“-Romans „Die Prozedur“ konfrontiert war: „High-Tech-Labor und Synagoge, Wissenschaft und Mystik, Klonen, Mißgeburten, Kabbalismus, Astronomie. Und die Macht, das Ich zu definieren. Auch Frankenstein [...] darf nicht vergessen werden. Visionen von künstlicher Intelligenz treffen auf Programmiersprachen; und das alles auf 270 Seiten.“

Die vielfältigen, teils überaus schwierigen Themen und die sehr unterschiedlichen sprachlichen Register, über die der Übersetzer in beiden Sprachen verfügen bzw. die er sich aneignen mußte, rechtfertigen die anerkennende Feststellung: „De procedure“ des Autors Harry Mulisch ist durch die Prozedur des Übersetzers ist auch „Die Prozedur“ des Übersetzers Gregor Seferens geworden.

Wenn man darüber hinaus die Liste der Titel betrachtet, die Gregor Seferens in den letzten fünf Jahren übersetzt hat, und diese mit dem Roman konfrontiert, für dessen Übersetzung er jetzt insbesondere ausgezeichnet wird, dann spiegelt „Die Prozedur“ auch die Vielfalt der Genres wider, die jene Liste verzeichnet. Gregor Seferens hat Dichter, Essayisten und Erzähler übersetzt, und die metaphorischen, die argumentativen sowie die narrativen Elemente von Harry Mulischs Roman entsprechen diesem Spektrum literarischer Ausdrucksformen ja durchaus. Überdies profitiert er davon, daß er sich, bevor er „De Procedure“ übertragen hat, mit anderen Werken von Harry Mulisch hat beschäftigen müssen – unabhängig von der Chronologie, in der sie entstanden sind. Jedes der

späten Werke von Harry Mulisch ist das – variierte – Konzentrat des (Gesamt-) Werkes, das ihm vorausgegangen ist - und folgen wird. Gregor Seferens kommt also in die so glückliche wie anspruchsvolle Lage, das späte Werk im Lichte eines früheren, das frühe Werk im Lichte eines späteren zu übersetzen.

Indes – Seferens könnte kein Auge für Harry Mulisch haben, wenn er *nur* ein Auge für Harry Mulisch hätte. Wie die Liste der übrigen Übersetzungen ausweist, ist er so „offen“, so apperzeptionsbereit, Mulisch auch im Kontext der niederländischen Literatur wahrzunehmen. Darüber hinaus ergreift er immer wieder einmal die Initiative, sozusagen auf eigenes Risiko einen Autor zu übersetzen und zu lancieren. Man könnte auch sagen: Die Prozedur des Übersetze-r-s – bei Gregor Seferens erschöpft sie sich nicht in der Prozedur des Übersetze-n-s.

Von den vorgetragenen Überlegungen geleitet, hat die Jury in ihrer Sitzung vom 12. Nov. 2000 den Roman „Die Prozedur“ aus einer Reihe qualifizierter und preiswürdiger Übersetzungen ausgewählt und beschlossen, Gregor Seferens für die Übersetzung dieses Romans und für seine übrigen literarischen Übersetzungen aus dem Niederländischen den Else-Otten-Preis 2000 zuzuerkennen.

Maria Csollány, Heinz Eickmans, Hermann Wallmann

Niederländisch im Europa der internationalen Regionen.

4. Kolloquium zum Niederländischunterricht in Deutschland Oldenburg, 28.-29. September 2000

Nicht weniger als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten für das 4. Kolloquium der Fachvereinigung den Weg nach Oldenburg in Niedersachsen gefunden. Sie erwartete unter der Schirmherrschaft der *Nederlandse Taalunie* ein umfangreiches und anspruchsvolles Programm, das von dem Gastgeber, der Oldenburger Niederlandistik, inhaltlich und organisatorisch vorbereitet worden war.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Ralf Grüttemeier und der Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden der Fachvereinigung, Dr. Paul Wolfgang Jaegers, in der auch der *Nederlandse Taalunie* für die finanzielle Unterstützung gedankt wurde, folgten die Grußworte. Der Präsident der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (vertreten durch den Dekan des Fachbereichs 11, Prof. Dr. Wolfgang Eichler) wies auf Tendenzen der Digitalisierung und Zertifizierung hin, die auch im Programm zum Ausdruck kämen. Der Secretaris-generaal der *Nederlandse Taalunie*, Prof. Koen Jaspaert, skizzierte Rahmenbedingungen für eine Professionalisierung des Niederländischunterrichts. Regierungsschuldirektor Wilken von der Schulabteilung der Bezirksregierung Weser-Ems stellte in seinem Grußwort die Ergebnisse einer Euregio-Umfrage zum Niederländischunterricht im Regierungsbezirk Weser-Ems vor, bei der vor allem der Zuwachs des Interesses auffällig war.

Der Titel des Eröffnungsvortrags von Prof. Dr. em Hermann W. von der Dunk lautete: *Die historische Bedingung niederländischer und deutscher Menta-*